

Husumer Nachrichten
AKTIVREGION NORDFRIESLAND-NORD

235.000 Euro für Lecker Flugplatz, Wohngemeinschaft und neues Energiesystem

Geld für drei große Projekte: Vorstand der Aktivregion Nordfriesland-Nord beschließt Fördersummen.

von **Husumer Nachrichten**
13. Oktober 2020, 09:01 Uhr

NORDFRIESLAND | Die „herausragenden“ Chancen, die der Flugplatz Leck für die touristische Entwicklung der Region bietet, veranlassen den Vorstand der Aktivregion Nordfriesland-Nord, 63.000 Euro für eine neue Graslandebahn für die Sportfluggruppe Leck vorzusehen. Weitere Mittel stammen von den drei Gemeinden Leck, Klixbüll und Tinningstedt sowie der Sportfluggruppe Leck. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 166.000 Euro.

Autonomes Fliegen

Der Vorstand stellt sich damit hinter die Pläne für einen Airpark Nordfriesland mit Fly-in-Village, autonomem und unbemanntem Fliegen und Flügen mit elektrischen Shuttles zu den Inseln. Weiter gehe es für den ehemaligen Fliegerhorst auf dem Gebiet der drei Gemeinden um die Ansiedlung luftfahrtaffiner Unternehmen und den Ausbau des 5G-Netzes.

Weiterlesen: [Flugtaxis & Drohnen in Leck : Südtonderns Mobilitätszukunft liegt in der Luft](#)

Grundvoraussetzung für all das sei, dass die bestehende Graslandebahn in einen anderen Bereich des Flughafengeländes verlegt werde. Die bisherige Fläche sei nämlich inzwischen als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden und deren Nutzung sei nur noch bis 2024 erlaubt.

Neben dem Erhalt des Vereines und seiner Tätigkeit, überzeugten den Vorstand vor allem die erhofften Sekundäreffekte des Projektes: Die Stärkung

der Wirtschaft und der regionalen Wertschöpfung, die Schaffung von Arbeitsplätzen, der Fokus auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den weiteren Planungen und eine damit einhergehende Gesamtstärkung der Region.

Intelligentes Energiesystem für Dörpum

Das „Intelligente Energiesystem Dörpum“ ist ein Pilotnetz zur Strom- und Wärmeversorgung in Dörpum, einem Ortsteil der Gemeinde Bordelum. Es soll als Fallstudie für das Gesamtnetz der Gemeinde Bordelum dienen. Das Pilotnetz besteht aus fünf Haushalten, zwei landwirtschaftlichen Betrieben und drei E-Fahrzeugen, inklusive Dörpsmobil.

Die Stromversorgung erfolgt über das öffentliche Netz, die Wärmeversorgung über das Fernwärmenetz der Biogasanlage Dörpum. Die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr werden hier verbunden, was Fachleute Sektorenkopplung nennen.

Weiterlesen: [Energetisches Quartierskonzept: Viele heizen noch mit Öl](#)

Anders als in der Stadt, wo öffentlicher Nahverkehr einfacher umzusetzen ist, wird im ländlichen Raum ein vergleichsweise hoher Anteil des sogenannten „motorisierten Individualverkehrs“ bestehen bleiben. Dies stelle die elektrischen Netze im ländlichen Raum vor besondere Herausforderungen, heißt es in einer Mitteilung der Aktivregion.

Wind- und Solarstrom gebe es nur in schwankenden Mengen. Durch das Laden von immer mehr E-Autos kämen neue Verbraucher hinzu. Es sei daher zwingend notwendig, ein intelligentes Stromnetz zu schaffen, welches einen hohen Anteil E-Autos verkraftet.

Schwankende Strommengen stellen auch die Betreiber von Biogasanlagen mit Wärmenetzen (wie die BGA Dörpum) vor neue Herausforderungen. Mittelfristig werde es erforderlich sein, weitere erneuerbare Energieanlagen als Wärmeversorger und Speicher in die Wärmenetze der Biogasanlagen zu integrieren.

Da helfe nur intelligente Technik, die Erzeugung und Verbrauch in Balance bringe. Die Installation des „Intelligenten Energiesystems Dörpum“ fördert die Aktivregion mit 116.000 Euro bei Gesamtkosten von 208.000 Euro. Neben der Biogas Dörpum GmbH als Projektträger beteiligen sich die angeschlossenen Haushalte an den Kosten.

Wissenschaftliche Begleitung

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme soll der Betrieb des Pilotnetzes wissenschaftlich begleitet werden. Es werden wichtige Erkenntnisse für einen sicheren, günstigen und CO₂-freien Betrieb von Strom- und Wärmenetzen mit hohen Anteilen von erneuerbaren Energieanlagen und den Umgang mit einer wachsenden Zahl an E-Autos im ländlichen Raum gewonnen.

Wohngemeinschaft Golbers

Im Zentrum der Gemeinde Drelsdorf befindet sich ein ehemaliger Bauernhof. Momme Deutschmann, der Besitzer des Hofes, suchte mit seiner Familie schon seit Längerem nach einem Nachnutzungskonzept für diesen. Nach einer Vielzahl an Gesprächen mit verschiedenen Institutionen wie der Alzheimer Gesellschaft oder dem Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein sowie eigenen Erfahrungen mit einer an Demenz erkrankten Person im Familienkreis, wird nun mit Hilfe der Förderung der Hof zu einer betreuten Wohngemeinschaft für Menschen mit Pflegebedarf/ Demenz unter Berücksichtigung energetischer und denkmalschutzbezogener Aspekte umgebaut.

Kino aus den 50er Jahren

Das Gesamtvolumen des Vorhabens beträgt 997.760 Euro und wird mit einer Summe in Höhe von 55.982 Euro durch die Aktivregion gefördert. Mit diesem Vorhaben soll der dringende Bedarf an Betreuungseinrichtungen in der Region gedeckt werden. Die Wohngemeinschaft in Kombination mit Freizeitaktivitäten rund um den Bauernhof (Bauerngarten, gemeinsames Kochen, Umgang mit Tieren und ein Kino aus den 50er Jahren, Aktivitäten von lokalen und regionalen Vereinen) soll beruhigend auf die Bewohner einwirken und ihnen die Möglichkeit geben sich in alte Zeiten zurückzusetzen.

Beispiel für Nachnutzung von Leerstand

Außerdem werden durch das neue Angebot in der Daseinsvorsorge neue Arbeitsplätze geschaffen und Angehörige entlastet. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit unterschiedlichen Vereinen und Institutionen konzipiert und fungiert als hervorragendes Beispiel einer möglichen Nachnutzung ländlichen Leerstandes.